

32 Rund um den Großen Rettenstein

6.15 Std.

Begeisternde Tal- und Höhenwanderung zwischen Tirol und Pinzgau

Die Runde um den Großen Rettenstein durchstreift weite Teile des »Landschaftsschutzgebietes Spertental« und begeistert durch ein sehr kontrastreiches Programm. Zunächst ist man vom großartigen Talschluss des Unteren Grundes und seiner Bergumrahmung gefangen, dann bietet sich auf dem langen, von kleinen, fotogenen Tümpeln besetzten Kamm von der Herrensteigscharte bis zum Steinfeld- und Schöntaljoch ein faszinierendes Panorama, das vom Kalkriff des Großen Rettenstein beherrscht wird. Wer die Tour etwa Ende Juni/Anfang Juli durchführt, wandert durch einen blühenden Alpenrosengarten, über dem sich im Süden die weiße Firnkette der Hohen Tauern besonders effektiv abhebt. Für sehr ausdauernde Kinder geeignet.

Talort: Aschau im Spertental, 1014 m.

Ausgangspunkt: Parkplatz Stieralm, ca. 1310 m. Aschau – Oberlandhütte – Unterer Grund (4,6 km Mautstraße).

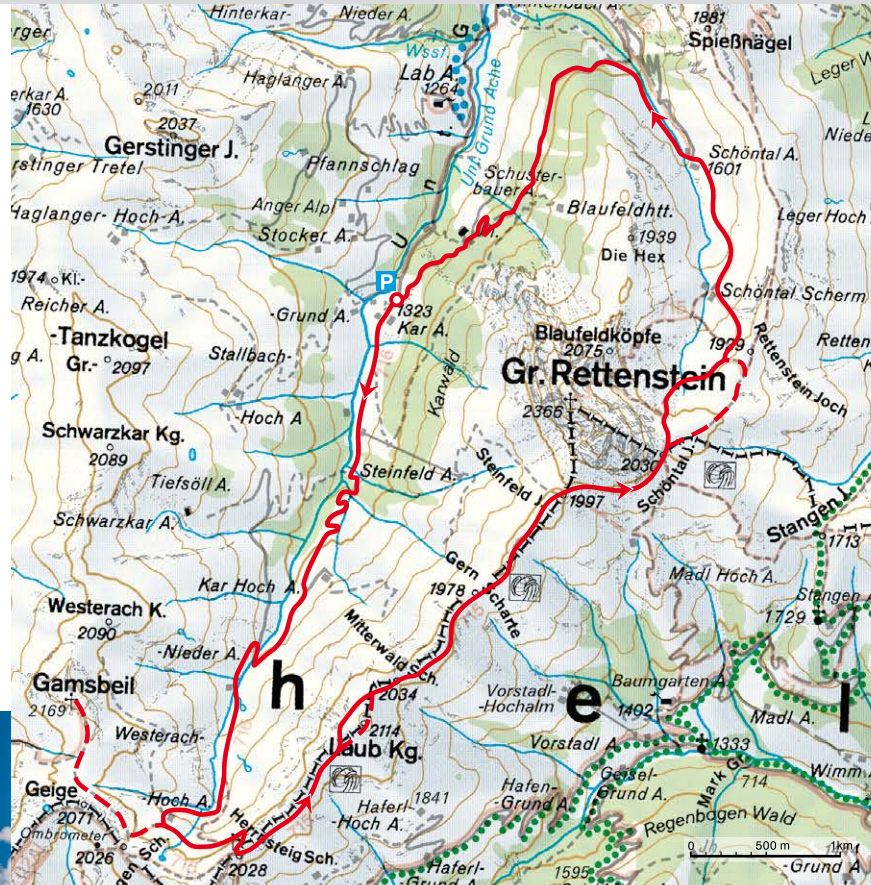
Höhenunterschied: 900 m.

Anforderungen: Almstraßen und gut markierte, überwiegend leichte, z.T. aber

undeutliche Steige. Am Fuß des Gr. Rettenstein an kurzen Stellen Trittsicherheit nötig. Nur bei ausreichender Sicht und guter Orientierung!

Einkehr: Keine Einkehrmöglichkeit auf der Tour, nur Hintenbachalm und Labalm im Unteren Grund (Anfahrtsweg).

Am Schöntaljoch – begeisternder Ausblick auf den Großvenediger (links).



Eine Schranke und Umkehrschleife markieren das Ende der Mautstraße in den Unteren Grund. Gleich dahinter wandern wir am linken Sträßchen (Nr. 716) in Richtung »Gamsbeil, Neukirchen« zur nahen **Stieralm** (Karalm) und eine volle Stunde durch das lange Tal bis zum Ende der Straße bei der verfallenen **Westerach-Grundalm**. Kurz dahinter müssen wir an geeigneter Stelle den Bach überqueren. Ein markierter, aber meist wenig ausgeprägter Steig windet sich auf dessen Ostufer über weite Matten gut ½ Std. zur Höhe und holt dann für eine kurze Wegstrecke auf die Westseite des Baches aus. Auf einer Geländekante oberhalb eines Wasserfalles kehrt der Pfad zum Bach zurück. Hier dürfen wir uns nicht verleiten lassen, erneut den Bach zu